



KOMMENTAR



Von Ekkehard Schulreich

Die Steinbacher schaffen das

Wer das Steinbacher Herrenhaus sanieren will, braucht einen langen Atem. Der ist mindestens so wichtig wie Geld. Denn Engagement erst sorgt dafür, Konzepte zu entwickeln, Verbündete und Finanziers zu finden. Dass die Steinbacher drei Jahrhunderte nach dem Bau des barocken Ensembles, zu dem ein Park gehört und ein herrschaftlicher Wirtschaftshof gehörte, willens sind, dem noch zu Rettenden eine Zukunft zu geben, daran ist nicht zu zweifeln.

Gerade weil der Ort gebeutelt ist. Weil der Lack ab ist auf den ersten, vielleicht auch zweiten Blick. Wer auf dem Weg von Borna nach Grimma Steinbach passiert, sieht ein ruiniertes Herz. Der einst prachtvolle Gutshof, der mit seinem markanten Torturm das Herrenhaus einfasste, scheint verloren. Ein Hort der Vernachlässigung, den auswärtige Nicht-Investoren zu verantworten haben. Eine Wunde. Nach Schließung der Schule 1998 schien das Herrenhaus in ähnlicher Gefahr. Ein Haus, viel zu groß für ein Dorf.

Gemeinsam mit der Stadt Bad Lausick und Partnern reifte über Jahre die Erkenntnis, endlich handeln zu müssen. Noch handeln zu können. Anzufangen. Ein Zeichen zu setzen. Steinbach, einst stolzes Dorf, hat es verdient. Die Menschen, gewohnt, sich selbst zu kümmern, bringen sich ein – umso stärker, je sichtbar wird: Es kann gelingen. Noch ist der Weg der Rettung weit. Aber er ist vorgezeichnet. Die ersten Schritte sind gegangen. Jetzt heißt es: Nicht aus dem Tritt geraten. Nicht stehen bleiben. **Seite 30**

E-Mail: e.schulreich@lvz.de

IN KÜRZE

Vergabe für Rastplatz im Wasserdorf Wasewitz

Thallwitz. Die Firma Aé Landschaftsbau aus Großschepa hat mit Beschluss des Gemeinderates Thallwitz den Zuschlag zur Errichtung eines Rastplatzes im Wasserdorf Wasewitz erhalten. Laut Bürgermeister Thomas Pöge (parteilos) sollen im Thallwitzer Ortsteil eine Rasthütte, eine Spielfläche und Fahrradständer sowie eine Infotafel entstehen. Darüber hinaus plane die Verwaltung den Bau einer behindertengerechten Toilette, welche über das Investitionsprogramm „Barrierefreies Bauen - Lieblingsplätze“ zu 100 Prozent finanziert wird. Der entsprechende Antrag, so Pöge, werde im Herbst gestellt. An der Ausschreibung für den Rastplatz in Wasewitz beteiligten sich fünf Unternehmen, das wirtschaftlichste Angebot mit 124570 Euro unterbreitete Aé Landschaftsbau.

Wurzen sucht Video-Clips für Imagefilm

Wurzen. Bewegte Bilder bewegen – die Stadt Wurzen ist momentan dabei, einen neuen Imagefilm zu erstellen. Dafür braucht das Stadthaus allerdings die Unterstützung der Würzener sowie der Einwohner aus der Region. „Wir suchen kleine Filmsequenzen, die der eine oder andere vielleicht schon mit dem Handy aufgenommen hat“, teilte Stadtsprecherin Cornelia Hanspach mit. Inhalt sollten Freizeitaktivitäten sein, wie Skaten, Reiten, Klettern, Tennis, Fußball, Tanzen oder Musizieren. Wer sich also daran beteiligen möchte, kann den Film per WhatsApp an folgende Handynummer senden – 0177 269 97 86. „Bitte die Kontaktdaten für eine Rückantwort nicht vergessen“, so Hanspach.

Frischemarkt in Klosterkirche und vorm Rathaus

Grimma. Der einmal im Monat veranstaltete Grimmaer Frischemarkt wartet mit seinen regionalen Produkten nicht nur in der historischen Klosterkirche, sondern von nun an auch auf dem Markt auf Besucher. Die nächste Auflage ist am 20. Juni. Regionale Produzenten und Erzeuger von Produkten für die heimische Küche und den Garten bieten in der Zeit von 8 bis 12 Uhr ihre Waren feil. Hobbykoch Robby Höhme wird sich über die Schulter schauen lassen, wenn er aus der Marktvelfalt Leckereien zaubert. Weiterhin wird darum gebeten, die aktuellen Hygienebestimmungen zu beachten.



Lyrik unter hohen Kastanien

11 ¼: Die Geburtsstunde von Joachim Ringelnatz am 7. August vor 137 Jahren im Crostigall 14 „im Zimmer über dem Flur“ – sie war am Sonntag zum zweiten Mal nach 2019 namensgebend für eine Veranstaltung des Würzener Ringelnatzvereins. Dieser hatte Leseratten und Lyrikfans in den Innenhof des Kulturhauses Schweizergarten eingeladen, um sie an der „Geburt neuer Texte“ teilhaben zu lassen. Selbige stammten aus der Feder von Studentinnen und Studenten des Deutschen Literaturinstitutes Leipzig, zu denen der Verein Kontakte über die Ringelnatz-Preisträgerin Ulrike Draesner geknüpft hat, die an der Bildungsstätte eine Professur für Deutsche Literatur innehat. Ergänzt wurde das literarische Nachwuchs-Quartett Linda Achberger, Thomas Winkler, Fabian Hartmann und Ruth-Maria Thomas (v. l.) von Nicolas Haumann, der die Lyrik mit eigenständigen Improvisationen auf der Gitarre begleitete. Mit der sonntäglichen Veranstaltung beendete der Verein zugleich die kulturelle Zwangspause aufgrund der Corona-Pandemie.

Grünes Paradies – und manchmal grüne Hölle

Offene Gartenpforte: Grundstücksbesitzer im Muldental geben Einblicke in ihre Kleinode

Von Roger Dietze

Grimma/Leipzig/Muldental. Am Anfang hat man einen Garten, später hat einen der Garten: In diesem Sinn lautet ein Spruch im blumenreichen Grundstück von Monika Harder. Ob damit gemeint sei, dass der Pflege der eigenen Scholle Suchtpotenzial innewohnt, oder diese vielmehr den Gärtner zeitlich vereinnahmt?

„Beides“, meint die Leipnitzer Grundstücksbesitzerin. „Mein Garten ist für mich grünes Paradies, und manchmal ist er auch eine grüne Hölle“, deutet die Rand-Grimmaerin an, dass die Pflege eines Gartens mit Arbeit verbunden ist. Ganz ohne Mühen, so der einmütige Tenor der 20. Auflage der Veranstaltungsreihe „Offene Gartenpforte Muldental“, an der sich am Sonnabend 16 Gärten aus dem Muldental sowie je ein weiterer aus dem ehemaligen Leipziger Land und Mittelsachsen beteiligten, sei ein besonders gestalteter Garten nicht zu haben.

Zum wiederholten Mal mit von der Garten-Landpartie war die Leipnitzerin Monika Harder, die die ihre einmal mehr zahlreich erschienenen Gäste über ihr rund 1500 Quadratmeter großes Grundstück in Hanglage führte, in dem es derzeit an allen Ecken und Enden blüht und das seinen besonderen Reiz aus vielen lauschigen Sitz- und Liegemöglichkeiten schöpft. „Ich habe für jede Gelegenheit und für jede Tageszeit eine passende Örtlichkeit“, so die leidenschaftliche

Gärtnerin und rüstige Rentnerin, die nebenberuflich noch als Hausverwalterin tätig ist. „Deshalb bin ich sehr froh darüber, dass mir mein Nachbar im Grundstück unter die Arme greift“, so die gebürtige Fuchshainerin, die es über einige Lebensstationen wieder zurück in die ländliche Region des Muldentals gezogen hat, in der sie diese ihre Gärtner-Leidenschaft ausleben kann. Frei nach dem Motto „Hier darf auch Unkraut wachsen“.

„Ein perfekter Garten ist weder mein Anspruch, noch wäre ich zu seiner Pflege in der Lage“, so Harder, der es unter den Blumen vor allem die britische Kletterrosen-Art Ramblerrose angetan hat, wobei „rambler“ übersetzt „Wanderer“ bedeutet. „Außerdem muss man aufgrund der ausbleibenden Niederschläge Abstriche machen, denn bei einem Grundstück dieser Größe kommt man in diesen regenarmen Zeiten kaum mehr mit dem Gießen nach.“

Einiges zu bewässern haben nur einen Steinwurf entfernt auch die beiden Schwestern Maria und Christa Kern, die in Leipzig mit Unterbrechungen seit ihrer Kindheit leben und ein betagtes und in früheren Zeiten eine Bäckerei beherbergendes Haus bewohnen. Vor sieben Jahren nahm sich das Geschwister-Paar zusätzlich des benachbarten rund 1000 Quadratmeter großen Gartens an und gestalteten diesen zu einer grünen Oase um, deren Zentrum von alten schatten-



Ich habe für jede Gelegenheit und für jede Tageszeit eine passende Örtlichkeit.

Monika Harder
Gärtnerin aus Leidenschaft

spendenden Obstbäumen gebildet wird. Ein weiterer zentraler Bestandteil des ebenfalls terrassierten Grundstückes ist eine in den beiden vergangenen Jahren mit großem Aufwand gebaute biologische Schilfkärlarmanlage, die im unteren Bereich in einen Teich mündet. „Wir bauen zudem viel Gemüse bis hin zur Kartoffel an und achten bei der Auswahl der Blumen auf offene Blütenstände, um Bienen die Arbeit zu erleichtern“, berichtet Maria Kern, ihres Zeichen Physiotherapeutin in Grimma, die mit ihrer Schwester in diesem Jahr zum dritten Mal die Initiative „Offene Gartenpforte Muldental“ unterstützt.

An dieser beteiligten sich im Rahmen der diesjährigen 20. Auflage neben den beiden Leipnitzer Gärten der Grimmaer Göschengarten, der Aline Park unterhalb der Gattersburg, der Kräutergarten an der Wassermühle Höfgen, die Kaditzscher Naturschaustätte „Mohdschegiebchn“, der Schlossgarten des Rittergutes Kössern sowie weitere private Gärten in Erdmannshain, Thallwitz, Großbardau, Rohrbach, Großbothen und Brandis.

„Ich hätte in diesem Jahr nicht mit einer solch großen Beteiligung gerechnet, da ja die Durchführung der Jubiläums-Veranstaltung lange Zeit nicht sicher war“, berichtet die Hohnstädterin Annett Antonia Gräske, die die bundesweite Aktion 2011 im Muldental ins Leben rief und die seither als Hauptorganisatorin fungiert.



Umfangreiche Investition: Herzstück des Leipnitzer Gartens der Geschwister Kern ist eine biologische Kläranlage. FOTOS: ROGER DIETZE



Blühende Blumen an allen Ecken und Enden: Die Leipnitzerin Monika Harder betreibt den Garten auf ihrem Hanggrundstück mit Leidenschaft.

Ferienstpaß mit Magie und Tonkunst

Grimma/Wurzen. Die Volkshochschule bietet in den Sommerferien fünf-tägige Ferienworkshops für Zehn- bis 16-Jährige an. In dem in Grimma vom 24. bis 28. August unter dem Motto „Zauberhafter Auftritt“ stattfindenden Talente-Campus tauchen die Teilnehmer in die Geheimnisse der Magie ein. Dabei werden jedoch nicht nur Kunststücke und Zaubertricks erlernt, sondern ein Kommunikationstrainer zeigt, wie man Zuschauer mit Worten einfangen und ihre Aufmerksamkeit lenken kann.

Trickfilme entstehen in dem Ferienprojekt „19 Geschichten aus Ton“, vom 3. bis 7. August in Wurzen. In der Keramikwerkstatt werden Figuren aus Ton gebaut, die die Hauptrollen in den Kurzgeschichten übernehmen. Die Kurzgeschichten werden mit der Kamera festgehalten, vertont und mittels Software zu einem Clip zusammengesetzt. Es geht turbulent zu, wenn sich Ton, Technik und Tontechnik verbinden. Der Ferienworkshop ist für die Teilnehmenden entgeltfrei. Auch für Verpflegung ist gesorgt. Die Projektkosten werden vom Bundesministerium für Bildung und Forschung getragen. Weiterhin fließen Eigenmittel der Volkshochschule in das Projekt. Veranstaltungsort ist die Ringelnatz-Grundschule, Querstraße 25 in Wurzen.

Info Weitere Infos unter www.vhs-muldental.de oder Telefon 03425/90470.

VHS-Kurse speziell für Senioren

Wurzen. Die Volkshochschule (VHS) Muldental startet am 16. und 17. Juni zwei Smartphone-/Tablet-Kurse, die sich speziell an Senioren richten. Die Teilnehmer lernen hier, wie Nachrichten und Fotos versendet, Termine verwaltet sowie Informationen im Internet gesucht und gefunden werden. Darüber hinaus ist während der Kurse auch genügend Zeit, Fragen rund um das Smartphone zu stellen. Beide Kurse finden in Wurzen jeweils von 15.30 bis 18.30 Uhr statt.

Info Anmeldung und weitere Informationen unter www.vhs-muldental.de oder Telefon 03425/90470